



Praxisbericht „Aufbau eines Dienstleistungs-Portals zur Anbindung von Kunden und Lieferanten“

Das 7-Mann-Unternehmen aus München ist als Meisterbetrieb im Bereich Bäder, Sanitärinstallationen und Rohrreinigungs-Service tätig. Neben Hausverwaltungs- und Hotelservice werden auch Dienstleistungen für Industrie-, Büro- und Gewerbeimmobilien angeboten.

Das Projekt

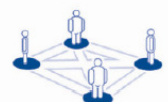
Geplant war die Einrichtung eines Handwerkerportals (M-DIZ-Portal) zur Integration von Leistungsverzeichnissen und Material-Katalogen. Die Leistungsverzeichnisdaten sollten in der BMEcat-Struktur ausgegeben werden und nach GAEB und STLB (Standardleistungsverzeichnis) klassifiziert werden. Die Artikeldaten (Beschaffungsmaterial) sollten ebenfalls als BMEcat-Kataloge ausgegeben und nach eCl@ss und bau:class klassifiziert werden. Bei Bedarf sollte ein Mapping auf ETIM oder proficlass vorbereitet werden. Abschließend sollten Belege elektronisch über das geplante Handwerker-Portal des M-DIZ mittels openTRANS mit Kunden, Lieferanten und anderen Handwerkern ausgetauscht werden.

Projektverlauf

Das Projekt konnte nicht vollständig abgeschlossen werden, da unter anderem die bestehenden Altsysteme viele benötigten Schnittstellen und Funktionen nicht zur Verfügung stellten. Das neue Portal kann daher erst nach vollständigem Austausch der Altsysteme komplett integriert und final getestet werden.

Dennoch wurden zahlreiche Lieferantenkataloge integriert, Test-Angebote und -Bestellungen durchgeführt und Kunden an das Portal angebunden. Eine Hürde stellte bei der Integration von Katalogdaten der fehlende Standardeinsatz dar: Die im Handwerk, auch im Sanitärbereich, überwiegend verwendeten Katalogformate erschweren die Katalogdatenaufbereitung. Der BMEcat-Standard ist hier noch zu wenig verbreitet. Auch die Integration von Klassifikationssystemen (eCl@ss) fehlt häufig oder die Pflege von eCl@ss-Nummern ist unvollständig. Eine Integration von bau:class oder ETIM etc. ist überwiegend noch offen. Die fehlenden Standards erschweren die Suche über den Klassifikationsschlüssel für Hersteller- bzw. Anbietervergleiche.

Die STLB- und GAEB-Strukturen sind für den täglichen Handwerkseinsatz noch wenig geeignet. Sinnvoll sind sie jedoch für die geplante Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen sowie für die eigene Vergabe von Teilleistungen an Subunternehmer. Im Rahmen der Beispieldurchläufe von Bestellungen und Abrechnungen für Montageaufträge (kundenseitig) und Materiallieferungen und Montageleistungen (lieferseitig) wurden wichtige Erkenntnisse gewonnen: Die angestrebte durchgängig beleglose Arbeitsweise wird im Handwerksbereich (zunächst noch) Fiktion bleiben. Im Dienstleistungssektor muss immer parallel Papier erzeugt werden können, bspw. für den Montageauftrag vor Ort auf der Baustelle oder den Reparaturbericht/Arbeitsnachweis. Die versuchsweise Einführung einer durchgängig beleglosen Datenkette hat sich nicht bewährt. Die den Monteuren überlassenen Leihgeräte eines PC-Herstellers (Tablets mit integriertem Drucker) waren zu empfindlich für den rauen Montagebetrieb und auch preislich unattraktiv.





Auch das Einlesen der Daten von Einbauteilen aus Hersteller- bzw. Händlerkatalogen per Barcode-Scanning ist noch nicht die Lösung. Grund: Zu starke Verschmutzung vor Ort auf der Montagestelle, so dass Barcodes nicht immer lesbar waren.

Erfahrungen und Ausblick

Die Gründe für Verzögerungen waren nicht primär technischer Natur – abgesehen von fehlenden Schnittstellen für Datenimport und Datenexport der bisher noch bei Luksch-Service verwendeten Inhousesysteme sowie der proprietären Katalogdatenformate. Schwierigkeiten machen eher noch die Unsicherheiten der Beteiligten auf Seiten der Kunden und der Anwender bei Luksch-Service. Der Weg hier vom bisherigen Handling von Papier, trotz der damit verbundenen Belastungen im Tagesgeschäft, zum elektronischen Belegdatenaustausch wird noch einiges an Arbeit erfordern.

Die möglichen Verbesserungen lohnen jedoch auf jeden Fall den Aufwand, auch wenn sich die Arbeiten hierfür über einen längeren Zeitraum hinziehen werden.

Das Potenzial an Einsparmöglichkeiten und Prozessverbesserungen wie auch die verbesserten Marktmöglichkeiten bei größeren Kunden (Rahmenverträge) sind weiterhin attraktiver Anreiz, den begonnenen Weg fortzusetzen. Auch wenn einige der Zusatzarbeiten außerhalb des Projektes abgewickelt werden müssen.

Rahmendaten

Die Projektlaufzeit betrug ca. 18 Monate. Die Umsetzung hat damit ca. ein halbes Jahr länger gedauert als vorgesehen. Weitere projektbegleitende Dokumentation ist im Internet auf den PROZEUS-Seiten zu finden: www.prozeus.de/prozeus/praxis/luksch

Beteiligte Partner

exxTainer Commerce GmbH
Herr Dr.-Ing. Werner Simon
Mendelssohnstraße 12a
81245 München
[www. bizzTainer.org](http://www.bizzTainer.org)

Für weitere Informationen

Luksch Service, Siegmund-Riefler-Bogen 6, 81829 München
Herr Franz Luksch junior, info@luksch-service.de

